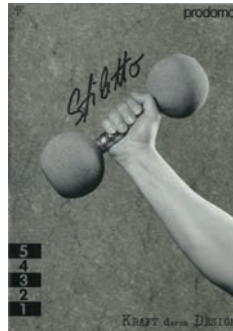


## 384 Stiletto Studio,s

Rüsselsheim 1959 – lebt in Berlin



**Betonplastik „Rocking Chair“.**  
1989

Beton, handgeknetet, teilweise aus-  
gewaschen; Rippenstahlarmerungs-  
gestell; Bandstahl. 84 × 47 × 93 cm  
(33 1/8 × 18 1/2 × 36 5/8 in.). Signiert und  
datiert auf der Kufe: Rocking Chair /  
Stiletto / 11.8.89. [3409]

### Provenienz

Sammlung des Künstlers. Unikat

EUR 20.000–25.000  
USD 22.800–28.400

### Ausstellung

„Stil+Modern“, Galerija Škuc, Ljubljana  
1989 / „Design um Kopf und Kragen“,  
Galerie Voller Ernst, Berlin 1990 /  
„Weltmeisterdesign“, Galerie Contra  
Forma, Berlin 1990/91 / Tobias Hoff-  
mann und Markus Zehentbauer (Hrsg.):  
Schrill Bizar Brachial. Das Neue Deut-  
sche Design der 80er Jahre, Ausst.-Kat.,  
Berlin 2014, Kat.-Nr. 67, S. 206f. (Abb.)

### Beigabe

prodomo (Hrsg.): Kraft durch Design,  
Ausst.-Kat., Wien 1987 (handsigniert  
durch den Künstler)

Als ich 1980 nach West-Berlin kam, hatte ich nicht die Absicht, die Mauer durch horizontale Neuproportionierung oder inneres Lachen zu entschärfen, wie es Joseph Beuys bereits 1964 empfohlen hatte. Deren Dimension als größtes abgeschlossenes Kunstwerk auf deutschem Boden erschien mir bereits so perfekt proportioniert, dass sie mir jahrzehntelang als Schutzwall künstlerischer Autonomie dienend ein nicht enden wollendes Lächeln der inneren Befreiung zu schenken vermochte. Die spätere, leider nur vorübergehende und kurzfristige Verhüllung des Reichstags durch die Christos konnte nicht einmal ansatzweise wiedergutmachen, was der Kunst in Deutschland durch Abriss der Mauer an monumentalem Schaden zugefügt wurde.

1989, gegen Ende eines designinfizierten Jahrzehnts in Europa, setzten wir uns auf Einladung der Akademie Graz in unserem Workshop „Basteln mit Stiletto und Heinz Landes“ noch einmal mit vollem

## „Worauf man nicht schweigen kann, muss man nicht sitzen. Sonst geht's am Arsch vorbei ins Auge.“

Stiletto Studio,s, 2016

Gewicht für die Beschleunigung des freien Falls dieser Designfaszination ein. Kaum, dass der Beton hart war, stellten wir unsere Designfallstudien im benachbarten Ljubljana in der unabhängigen kommunalen Galerie Škuc aus.

Bei der mehr oder weniger unmittelbar für diese Ausstellung („Stil+Modern“) von mir geschaffenen Betonplastik „Rocking Chair“ ging es – wie bei den meisten früheren Arbeiten von Heinz Landes und mir – um die Dekonstruktion der nicht nur im Möbeldesign viel zu selten als lethargisierend wahrgenommenen Transformations- und Transfunktionstechniken von Duchamp über Bauhaus bis hin zu einer nicht enden wollenden Moderne. Die Manifestation dieses internationalistischen Stillstandsstils hatten uns Typen wie Eames mit ihrer Erfindung der sogenannten Zeitlosigkeit eingebrockt.

Die Schwierigkeit des Balanceakts zwischen Materialität, Formalität, Funktionalität und Ästhetik kommt im labilen Gleichgewicht materieller Härte und zerbrechlicher Erscheinung des „Rocking Chairs“ mit brutal-pampiger Deutlichkeit zum Ausdruck. Was aus der Entfernung, und nicht nur der medialen, klein, leicht, niedlich und labil wie Pappmaché erscheint, thront in seiner Wirklichkeit nahezu unverrückbar und bombenfest wie ein graubrauner Nazibunker. Die dilettantische Naivität seiner formalen Archetypik, in ebenso bewusster Absenz jeglichen formalistischen Stil- oder Gestaltungswillens, macht klar, dass Funktionalität keine Primärtugend ist, die eine Aussage darüber treffen kann, ob eine Plastik der angewandten Ästhetik oder der angewendeten Kunst zuzurechnen ist.

stil&o, Berlin – Ein-Mann-Künstlergruppe

Auktion Nr. 257, Berlin, 2. Juni 2016, 11 Uhr

## „Der Sehnerv darf verletzt werden, das Sitzfleisch nicht.“

Christian Borngräber, 1987



# GRISEBACH

ORANGERIE Ausgewählte Objekte